ARTICULATA Bd.5 (2) 1990 FAUNISTIK

Die Verbreitung des Weinhähnchens

(*Oecanthus pellucens* SCOPOLI 1763) in Bayern

Anmerkungen zum Schutz einer Randpopulation

Roland Weid & Hartmut Brick

Abstract

A new occurrence of *Oecanthus pellucens* in Bavaria is reported. This is remarkable, because the area is only 0,5 ha and very isolated. The changes in landscape, flora and fauna are presented.

Zusammenfassung

Es konnte ein neuer Fundort des Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens*) für Bayern am Schwanberg/Unterfranken entdeckt werden. Dieses Vorkommen ist bemerkenswert, da es auf eine max. 0,5 ha große Fläche beschränkt ist und stark isoliert liegt. Die Veränderungen der Landschaft und der Pflanzen- und Tierwelt werden dokumentiert.

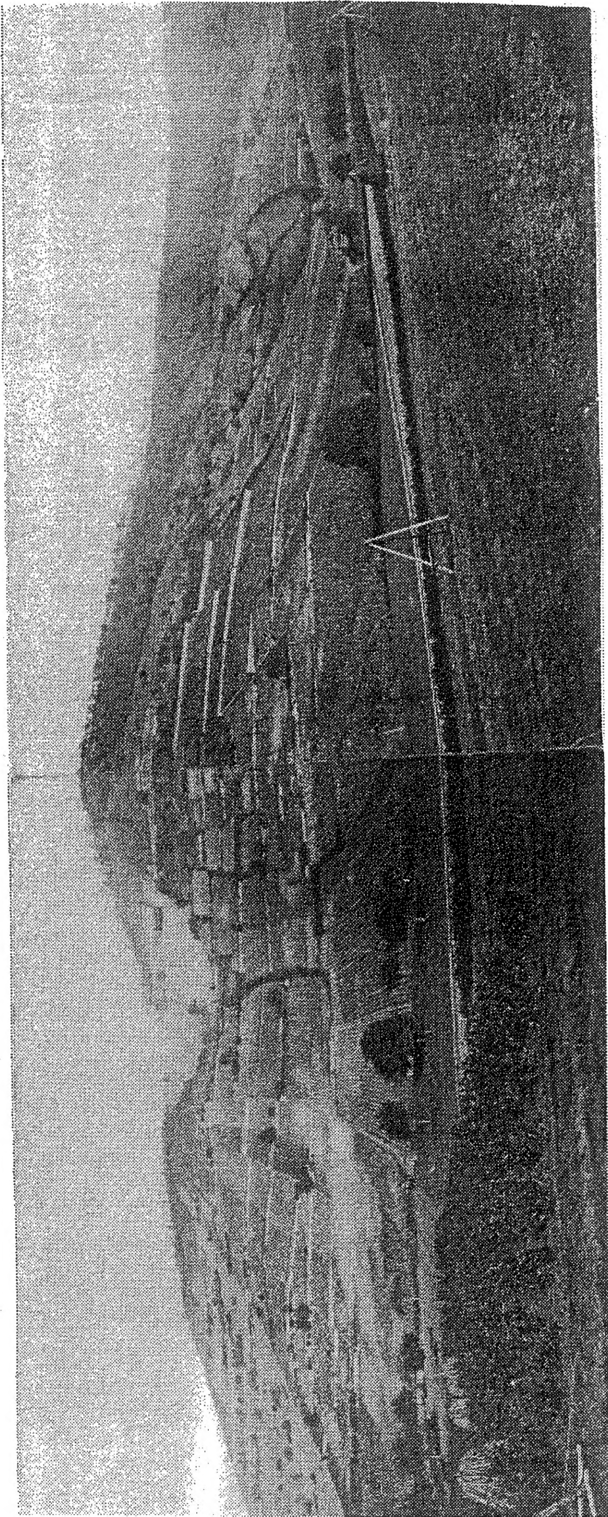
Einleitung

Das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*) ist eine im Mittelmeergebiet weit verbreitete Heuschreckenart. Von dort ausgehend hat es Wärmegebiete in Mitteleuropa besiedelt. In vielen Gebieten Süddeutschlands sind dies auch bevorzugt Weinanbaugebiete (DETZEL 1990). Für Baden-Württemberg (DETZEL 1990), Hessen (INGRISCH 1979, KRETSCHMER 1984, WEIDNER 1941) und die Westpfalz (LANG 1984) ist die Verbreitung dieser Art gut bekannt (Abb. 1). Ein Vorkommen bei Seligenstadt (Hessen) liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu Bayern. Aus Bayern war bisher nur ein Fundort bekannt (Naturschutzgebiet Keilstein, Schabelweiser Berge bei Regensburg (ZWECKER 1917). Dieses Vorkommen ist in den letzten Jahren bestätigt worden (MUISE mdl.Mitt.).

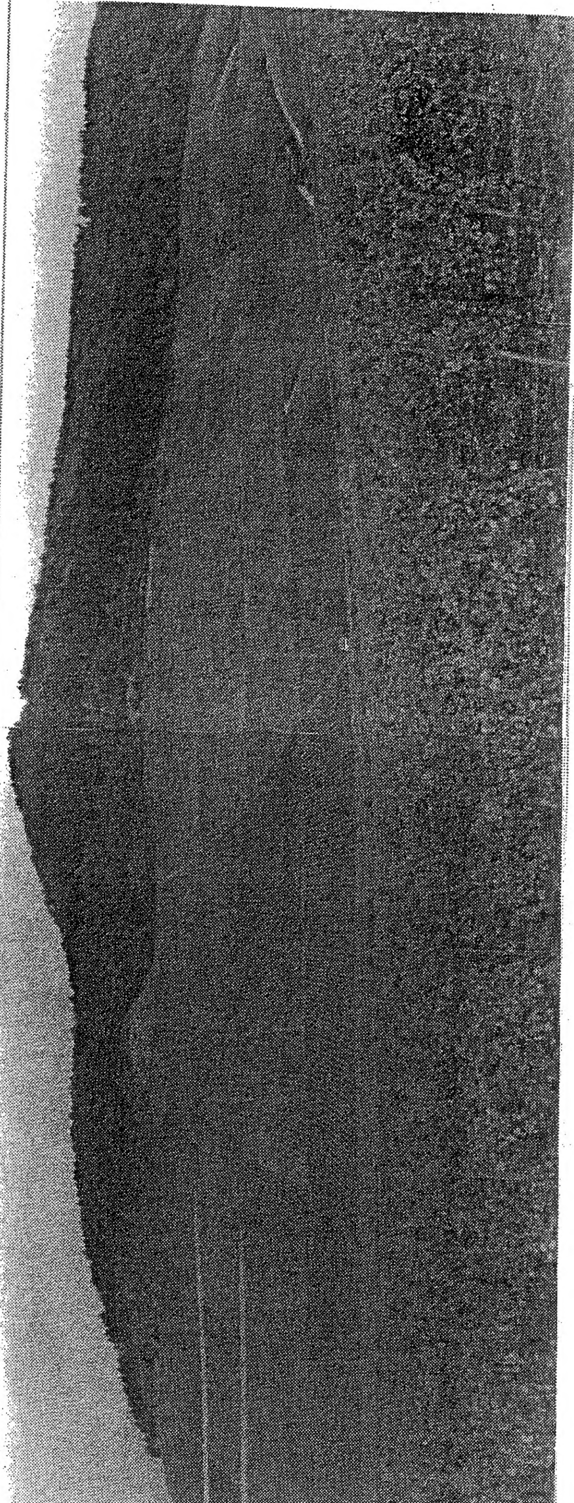
Den Autoren gelang der Nachweis einer kleinen Population mit ca. 20 singenden Tieren im Herbst 1989 am Schwanberg im Landkreis Kitzingen / Unterfranken. Dies ist der zweite aktuelle Fundort in Bayern.

Beschreibung des Fundgebietes

Der Schwarmberg ist ein aus dem Nord-Süd verlaufenden Steigerwaldtrauf nach Westen herausragender Sporn. Diese exponierte Lage und die geringen Niederschläge (ca. 550 mm/Jahr) bieten günstige Voraussetzungen für eine ausgeprägte thermophile Pflanzen- und Tierwelt. Die südlichen und westlichen Hangbereiche sind seit Jahrhunderten mit ausgedehnten Weinbergen bestanden.







Die abwechslungsreiche Landschaft des Schwanbergs hat sich in den letzten Jahrzehnten jedoch entscheidend verändert. Insbesondere Halbtrockenrasen sind zurückgedrängt worden. Ein Vergleich des Zustandes aus der Jahrhundertwende mit dem Heutigen verdeutlicht gravierende Veränderungen (Photo). Großflächige Flurbereinigungen vernichteten zahlreiche für thermophile Arten wichtige Strukturen (Mauern, Trockenrasen, Wegrandstrukturen). Am oberen Hangbereich und auf der Kuppe wurden die ehemals extensiv genutzten Trocken- bzw. Weideflächen zum größten Teil durch Wald oder Gebüsch ersetzt. Letzte Reste dieser Flächen befinden sich noch in dem Streifen zwischen den Weinanbauflächen und den oberhalb liegenden Wäldern.

Fauna des Gebietes

GAUCKLER (1959) wies als Besonderheiten z.B. die Holzbiene (*Xylocopa violacea*), den Erdbockkäfer (*Dorcadion fuliginator*), die Rotflügelige und die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica, Oed. caerulescens*) und die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) nach.

Viele der von ihm gefundenen Arten sind inzwischen aus dem Gebiet verschwunden, wie z.B. die Ödlandschrecken, die Italienische Schönschrecke und die Holzbiene. Teilweise sind noch wenige Vorkommen aus der Umgebung (z.B. Bullenheimer Berg) bekannt (*Oedipoda caerulescens; Dorcadion fuliginator*). Erstaunlich ist, daß GAUCKLER das Weinhähnchen nicht nachgewiesen hat. Eine aktive Neubesiedlung seit dieser Zeit scheint uns für diese fluguntüchtige Art unwahrscheinlich.

Das Weinhähnchen dürfte - wie viele andere thermophile Pflanzen- und Tierarten über das Maintal eingewandert sein (GAUCKLER 1959; HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989). Viele aus dem Westen bzw. Südwesten eingewanderte Arten haben hier die Ostgrenze ihrer Verbreitung in Bayern (u.a. *Dorcadion fuliginator*). Das Vorkommen des Weinhähnchens im Donautal bei Regensburg könnte seinen Ursprung -sofern autochton- in SüdOsteuropa haben.

Bedeutung des Gebietes

Dieser Fund verdeutlicht stellvertretend für andere Pflanzen-und Tierarten das noch vorhandene Potential des Gebietes. Viele der hier vorkommenden Arten haben an Trockenrasen bzw. Säumen des Vorderen Steigerwaldes ihre letzten Rückzugsgebiete (Schwanberg, Bullenheimer Berg, Hoher Landsberg und Gräfholz in den Landkreisen Kitzingen und Neustadt a.d.Aisch). Die landes- bzw. bundesweite Bedeutung des Gebietes für den Naturschutz liegt im Verbund dieser Trockenflächen mit Waldsäumen, den umliegenden Streuobst- und Heckengebieten sowie in den ausgedehnten Mittelwäldern (vgl.PLACHTER 1987, RIES 1988).

Naturschutzmaßnahmen

Als Gefährdungsfaktoren sind zu nennen:

- Großflächige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln
- Umwandlung von Halbtrockenrasen in Weinanbaugebiete bzw.Intensivierung der Bewirtschaftung
- Verbuschung brachliegender Flächen.

Ein langfristiger Erhalt ist nur durch viele Einzelmaßnahmen des Naturschutzes möglich (naturschutzrechtliche Sicherung, Förderung der Schafbeweidung, Offenhalten kleinflächiger Trockenstrukturen). Notwendig wäre eine Einbettung dieser Maßnahmen in ein Gesamtkonzept "Steigerwaldtrauf/ Vorderer Steigerwald".

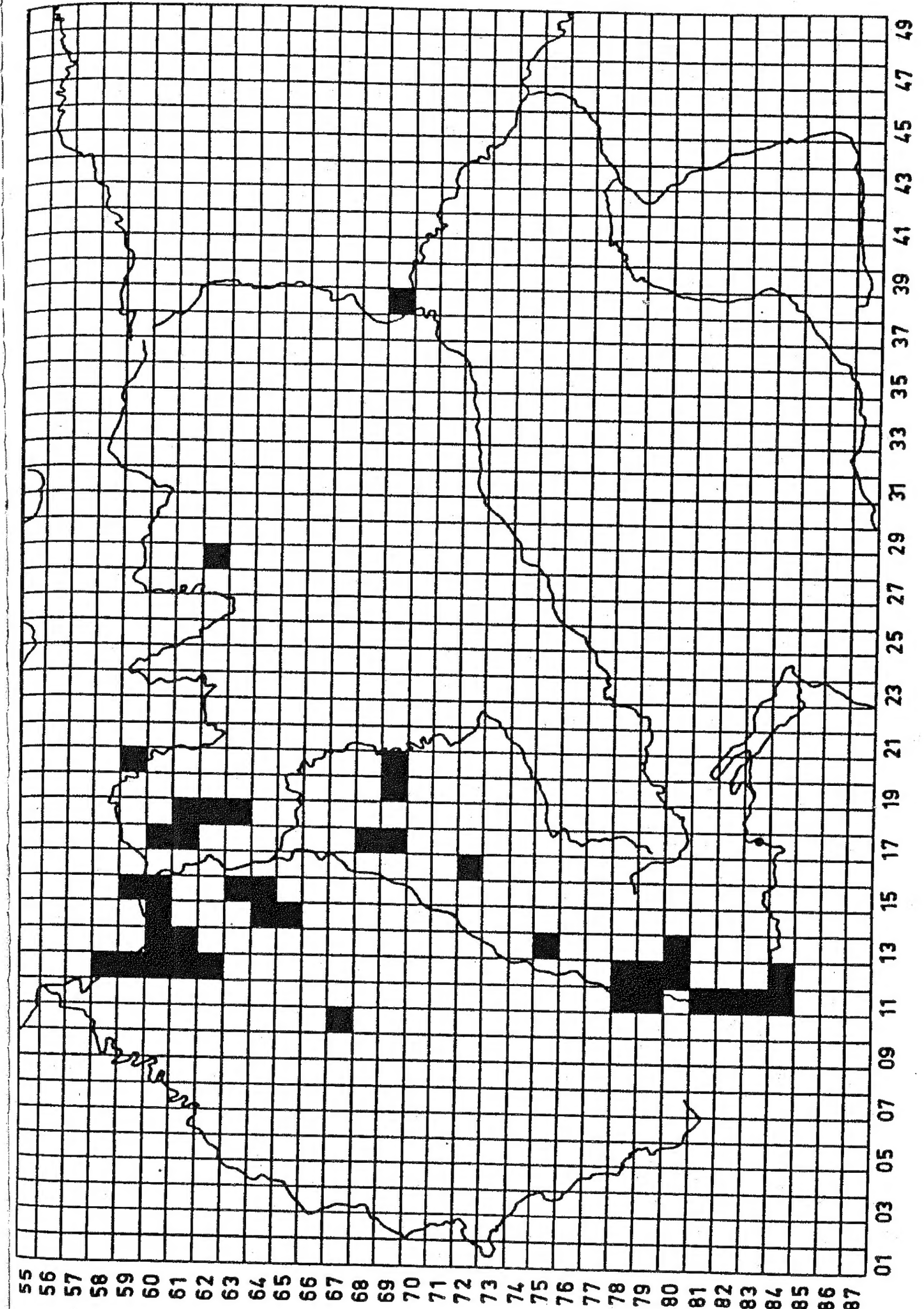


Abb. 1 Verbreitung von *Oecanthus pellucens* in Süddeutschland

Danksagung

Für vielfältige Hinweise möchten wir uns bei Herrn P.DETZEL, Tübingen und für die Durchsicht des Manuskripts bei Herrn J.SACHTELEBEN, München und Frau H.KLEINERT, Bonn bedanken. Herr DR. V. WIRTH, Stuttgart stellte den Kartenentwurf der Süddeutschlandkarte zur Verfügung.

Verfasser:
Roland Weid
Bayerisches Landesamt für Umweltschutz
Projektgruppe Arten-und Biotopschutzprogramm
Rosenkavalierplatz 3
8000 München 81

Hartmut Brick
Würzburgerstr. 19
8710 Kitzingen

Literatur:

GAUCKLER, K. (1959): Die Tierwelt des Schwanberges in Franken, in: Der Schwanberg und sein Umkreis (Heimatbuch)

GAUCKLER, K. (1963): Verbreitung montaner, kontinentaler, mediterraner und lusitanischer Tiere in Nordbayern.- Mitt.Fränk.Geogr.Ges.Bd.10

HARZ, K, (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. -Gustav Fischer Verlag Jena

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. -Stuttgart

INGRISCH, S. (1979): Die Orthopteren, Dermapteren und Blattopteren (Insecta: Orthoptera, Dermaptera, Blattoptera) von Hessen. - Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland Teil 13, S.99; Saarbrücken

KRETSCHMER, H. (1984): Zur Verbreitung und Biologie des Weinhähnchens, Oecanthus pellucens SCOPOLI (Orthoptera, Ensifera, Gryllidae) im Raum Darmstadt. - Hess.faun.Briefe 4: 69 - 72

LANG, W. (1984): *Oecanthus pellucens* (SCOP.) - Nachweise für die Pfalz nebst Randgebieten. - Pfälzer Heimat 35: 1-40

PLACHTER, H. (1987): Arten- und Biotopschutzprogramme als umfassende Zielkonzepte des Naturschutzes. - Jb. Naturschutz, Landschaftspflege ABN 39: 106 - 126

RIES, W. (1988): Das bayerischer Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP). - Natur und Landschaft 63: 155 - 159

WEIDNER, H. (1941): Die Geradflügler des unteren Maintales. Mitt.Münch.Ent.Ges. 31 (2): 371 - 459

ZACHER, F. (1917): Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung.- Gustav Fischer Verlag Jena